



mit Veranstaltungskalender



Hamburg atmet auf!

Unter dem Motto »Hamburg atmet auf!« hat der BUND eine Kampagne gegen Luftschadstoffe und für bessere Luft in Hamburg ins Leben gerufen. Eine Volkspetition soll den Senat zum Handeln bringen.

Bunter Auftakt. BUND Hamburg startet Kampagne für saubere Luft.

Das Medieninteresse war groß, als der BUND Mitte Juni den Start seiner neuen Kampagne bekannt gab. Zahlreiche Pressevertreter kamen auf den Carl-von-Ossietzky-Platz gegenüber der Landesgeschäftsstelle, um zu hören, was sich hinter dem vielversprechenden Titel »Hamburg atmet auf!« verbirgt.

Es geht um die deutlich zu hohe und gesundheitsgefährdende Stickoxidbelastung an Hamburgs Straßen und vor allem darum, dass der Hamburger Senat endlich etwas tut, um die Situation zu ändern. Rund 15 BUND-Mitglieder kamen ebenfalls zur Auftaktveranstaltung und bekräftigten die Forderungen an die Politik mit Plakaten, Luftballons und Unterschriftenlisten.

Auf dem Straßenfest der »Altonale« ging die Kampagne dann richtig los. Am Infostand klärten die BUND-Aktiven die Besucher über die Stickoxidsituation in den einzelnen Stadtteilen auf und sammelten hunderte Unterschriften für eine Volkspetition. Ziel dieser Petition ist es, die Hamburger Bürgerschaft dazu zu verpflichten, das Thema Luftschadstoffe und Stickoxide auf die Tagesordnung zu setzen. 10.000 Unterschriften sind erforderlich, um zu erreichen, dass ein bürgerschaftlicher Ausschuss eine Anhörung zu dem Thema einberufen und sich den Fragen der Experten stellen muss.

Dafür ist jedoch noch einiges an Unterschriften erforderlich. Am Ende dieses Magazins befindet sich daher eine Unterschriftenliste zum Abtrennen und Sammeln gehen. Zumindest sollte jede/r selbst unterschreiben und die Liste möglichst schnell, spätestens aber bis zum 15. September an die Landesgeschäftsstelle zurückschicken. Unterschriftenlisten gibt es auch in der Landesgeschäftsstelle und auf der BUND-Homepage zum Selbstausdrucken.

Am Samstag, den 25. August, organisiert der BUND einen großen Sammel-Aktionstag anlässlich der vielen Straßen- und Stadtteilstände an diesem Wochenende. BUND-Mitglieder und Interessierte können sich dafür bei der Landesgeschäftsstelle anmelden und erhalten auf Wunsch eine kleine Schulung und die erforderlichen Materialien. Und am Abend treffen sich dann alle wieder zum Feiern!

Der nächste wichtige Termin im Rahmen der Kampagne ist der 26. Oktober. An diesem Freitag findet eine ganztägige Fachtagung zum Thema »Verkehr und Stickoxide« statt, zu der auch die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist (s. S. 7). Los geht es um 11 Uhr im Rudolf-Steiner-Haus am Mittelweg. Weitere Informationen gibt es frühzeitig auf der Homepage des BUND Hamburg unter www.bund-hamburg.de. *jj*



Im letzten Jahr wurde der BUND Hamburg 30 Jahre alt. Anlass genug für eine Debatte darüber, wo unser Verband heute steht und was ein Umweltverband leisten kann, um in einer von der Wirtschaft geprägten Stadt wie Hamburg dem Umwelt- und Naturschutz zur Geltung zu verhelfen. Unser Autor Malte Urban hat sein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim BUND abgeleistet und war in dieser Zeit aktives Mitglied der BUNDjugend.

Vernetzen. Malte Urban plädiert für eine enge Zusammenarbeit des BUND mit wirtschaftskritischen Organisationen.

Eines der wichtigsten Themen in meiner Zeit beim BUND war die Auseinandersetzung um die so genannte Moorburgtrasse des Energiekonzerns Vattenfall durch Altona. Die Erfahrung, dass ein derartiges Projekt zumindest fürs Erste gestoppt werden konnte, hat mir gezeigt, wie effektiv Widerstand sein kann, wenn Gruppen auf verschiedenen Ebenen eng verzahnt zusammenarbeiten und ein gemeinsames Ziel – und einen gemeinsamen Gegner haben.

Zum einen waren es die BaubesetzerInnen, die mit Unterstützung der AnwohnerInnen und der Initiative »Moorburgtrasse stoppen« mehrere Monate am Stück den Gählerpark faktisch »in ihrer Hand hatten«, zum anderen war es der BUND, der den Prozess gegen das Bauvorhaben vor Gericht führte. Beides war nicht voneinander zu trennen.

Sollte der BUND nicht dort anknüpfen und grundsätzlich in eine Bewegung wie etwa »Recht auf Stadt« eintreten, sie fördern und auch bereichern?

Ich denke, für den BUND ist es wichtig, weiterhin Bündnisarbeit zu leisten. Ökologische Anliegen sind nicht von den sozialen und kulturellen Konflikten zu trennen. Daher ist es unabdingbar, die Zusammenhänge zu thematisieren und sie in einen größeren politischen Kontext zu stellen. Das heißt auch, sich mit den in anderen Bereichen betroffenen Gruppen erkennbar zu solidarisieren und entsprechend ein weites Feld an Forderungen aufzustellen – nicht nur solche, die sich um den Natur- und Umweltschutz im engeren Sinne ranken.

Bündnis- und Lobbyarbeit

Wenn man die Pressemitteilungen des BUND jedoch nach Begriffen wie Solidarität oder Kapitalismus durchsucht, dann wird man keinen einzigen Treffer landen. Dies bedeutet erstens, dass auf andere Gruppen, die sich derselben Themen annehmen, nie Bezug genommen wird. Zweitens ist der oft linke Kontext, in dem sich die Initiativen konsequenterweise bewegen, beim BUND nicht gegeben. Sieht man sich die Liste der Arbeitsgruppen beim BUND an, ergibt sich dasselbe Bild. Diese setzen sich meist nur mit praktischem Naturschutz auseinander, das dringend erforderliche politische Engagement bleibt auf der Strecke.

Wir wünschen uns eine konstruktive Debatte auch in der Mitgliedschaft des BUND Hamburg und freuen uns auf viele Leserbriefe.

Mir fällt dazu die Mobilisierung für den Klimagipfel 2009 ein. Die BUNDjugend war die einzige Struktur im Verband, die Infoabende und Mitfahrmöglichkeiten für den Protest in Kopenhagen organisierte und letztlich zusammen mit weiteren Aktivisten auch selbst zum Gipfel fuhr.

Zumindest aber vor der eigenen Haustür sollte der BUND sich aktiv mit den Initiativen gegen »Stadtaufwertung« und Verdrängung vernetzen, um den Protest gemeinsam auf die Straße zu bringen. Natur gibt es schließlich auch in den Nischen der Innenstadt oder in den Hinterhöfen von Sternschanze, Veddel und Wilhelmsburg. Hier geht es im Kern aber um wirtschaftliche und politische Dynamiken, aus deren Debatte sich ein Natur- und Umweltschutzverband nicht heraushalten sollte.

Nehmen wir das Thema »Sprung über die Elbe«. Hier kann die Arbeit nicht damit enden, eine massive Abholzung von Bäumen zu kritisieren und später eine vielleicht sogar völlig unzulängliche Neupflanzung an anderen Orten abzusegeln. Bei der so genannten Aufwertung Wilhelmsburgs geht es in Wirklichkeit um eine massive Gentrifizierung, also eine Umstrukturierung des Stadtteils, von der im Wesentlichen die Besserverdienenden und die Immobilienwirtschaft profitieren. Die Alteingesessenen und die weniger gut Situierten haben das Nachsehen. Dieser Thematik hat sich etwa der AKU Wilhelmsburg gestellt, der sich mit der IBA/IGS als Ganzes auseinandergesetzt hat. Überschneidungen oder Verbindungen mit dem BUND schienen nicht zu bestehen. Bei einer so entscheidenden Umgestaltung eines Stadtteils wäre es aber wichtig, auch in denjenigen Bereichen klar Farbe zu bekennen, die auf den ersten Blick nicht direkt mit Naturschutz zu tun haben. Wenn man sich freut, seine kleinen Ziele erreicht zu haben, ohne dabei den Politikern zu sehr auf den Schlipps getreten zu sein, dann lässt man dem Lobbyismus der Wirtschaftsseite die Oberhand.

Strukturen

Die Kraft eines Vereins wird oft an der Zahl seiner Mitglieder gemessen, auch wenn sich die Mitgliedschaft nur auf ein Dokument oder einen geleisteten Geldbetrag beschränkt. Letztlich sind es aber die Landesgeschäftsstellen oder eben die Bundesgeschäftsstelle, die die Richtung vorgeben und den BUND in der Außenwahrnehmung verkörpern.

Grundsätzlich ist der BUND basisdemokratisch organisiert, jedoch muss diese Struktur auf allen Ebenen viel stärker umgesetzt und gelebt werden. Die Landesgeschäftsstelle sollte im Wesentlichen im Auftrag der Aktiven arbeiten und nicht als Kopf einer stummen Anhängerschaft. Die Menschen, die aus reinem Idealismus mitwirken, sind schließlich das, was eine Gruppierung am stärksten prägt.

Am Ende zählt der politische Anspruch, Veränderung zu bewirken. Der BUND muss sich entscheiden, ob er sich mit seiner Stellung als Haupt-Kommentator des politischen Geschehens begnügen will oder ob er nicht mehr erreichen kann, wenn er sich als Teil eines politisch handelnden Netzwerks begreift.

Malte Urban

Elbvertiefung vor Gericht!

Knapp 2.600 Seiten umfasst der so genannte Planfeststellungsbeschluss und Wirtschaftsminister Werner Horch geht davon aus, dass Ende dieses Jahres gebaggert werden kann. Doch darüber entscheidet jetzt das Bundesverwaltungsgericht.



Hapag Lloyd

Die Auseinandersetzung um die Elbvertiefung geht in eine neue Runde. Nach über fünf Jahren Planungszeit hat die zuständige Wasser- und Schifffahrtsdirektion im April nun im dritten Anlauf die Genehmigung für den gravierenden Eingriff in die Tideelbe vorgelegt. Die inzwischen neunte Vertiefung seit Mitte des vorletzten Jahrhunderts sieht vor, dass der Unterlauf des Flusses zwischen Hamburg und Cuxhaven nochmals um rund einen Meter vertieft wird. Schiffe mit einem Tiefgang bis 13,50 Meter sollen den Hafen dann unabhängig von der Tide, bis 14,50 Meter tideabhängig – auf der so genannten Tidewelle – anlaufen können.

Es geht also um viel, vor allem für die Elbe. Intakte Flussmündungen, so genannte Ästuar, sind selten geworden, und auch mit der Elbe zwischen der Hansestadt und dem Mündungsbereich steht es nicht zum Besten. Das Verschwinden von Flachwasserzonen, die Versandung wertvoller Schlickwatten und der unter dem Begriff Sauerstoffloch bekannte Sauerstoffmangel in den Sommermonaten sind deutliche Warnhinweise dafür, dass die Flussökologie in Gefahr ist. Hinzu kommt die Dauerbelastung für das Ökosystem durch die häufigen Baggerarbeiten, die nötig sind, um die tiefe Fahrinne frei zu halten. Die nächste Elbvertiefung wird diesen negativen Trend nochmals deutlich verstärken.

Und so heißt es in der öffentlichen Darstellung: Natur gegen Wohlstand und Arbeitsplätze. Diese Konfliktlinie baut die Hafenwirtschaft gerne auf und auch Bundesverkehrsminister Ramsauer zieht durch die Lande und brandmarkt die Umweltverbände in bester Bierzeltmanier als »Zukunftsverweigerer«.

Doch dieses Stammtischniveau hat mit der Realität wenig zu tun. Der Hamburger Hafen steht in der Rangordnung der so genannten Nordrangehäfen hervorragend da. Hamburg belegt vor Rotterdam und Antwerpen den ersten Platz. Antwerpen etwa buchte trotz der Vertiefung des Flusses Schelde im letzten Jahr lediglich 2,3 Prozent Umschlagswachstum. Hamburg hingegen legte ohne Vertiefung um

14,2 Prozent zu. Selbst die ganz großen Containerschiffe fahren bereits heute regelmäßig die Hansestadt an.

Der Hamburger Hafen ist also auch ohne die Elbvertiefung hoch attraktiv, vor allem wegen der guten Abfertigungsqualitäten, der exzellenten Hinterlandanbindung und der rund vier Millionen Verbraucher in der Metropolregion. Die Elbvertiefung entscheidet im Grunde nur darüber, ob der Containerbereich im Hafen im Schnitt einen Umschlagszuwachs von sechs oder acht Prozent pro Jahr verzeichnen kann.

Weitere Fakten: Laut offizieller Bekanntmachung der Wasser- und Schifffahrtsdirektion können große Containerschiffe mit einem Tiefgang bis 15,10 m Hamburg »auf der Tidewelle« anlaufen – schon heute. Ursache dafür ist, dass das durchschnittliche Containergewicht in den letzten Jahren deutlich abgenommen hat und der Leercontaineranteil etwa nach Asien mittlerweile fast die Hälfte der Ladung ausmacht.

Kurz: Die Schiffe tauchen, selbst wenn ihre Containerkapazität ausgeschöpft ist, nicht mehr so tief ein.

Für den einzelnen Reeder geht es also nur darum, im tideabhängigen Verkehr möglichst wenig Wartezeit zu haben und die Begegnung mit anderen Schiffen optimal zu gestalten. Dies ist verständlich, rechtfertigt einen so gewaltigen Eingriff in die Tideelbe aber nicht.

Gegen die mächtige Allianz aus Hafenwirtschaft, Politik und staatlichen Behörden haben sich der BUND, der NABU und der WWF in einer bisher einmaligen Kooperation zum »Aktionsbündnis Lebendige Tideelbe« zusammengeschlossen. Ziel ist es, die wertvolle Flusslandschaft zu schützen und zu verhindern, dass die Elbe zum Schifffahrtskanal verkommt.

Die Chancen für die Verbände stehen nicht schlecht, da sie in den Planunterlagen massive Verstöße gegen die Vorgaben des europäischen Wasser- und Naturschutzrechts gefunden haben. Nun muss das Bundesverwaltungsgericht entscheiden, ob und wann die Baggerarbeiten beginnen – dass es bereits Ende dieses Jahres losgeht, ist unwahrscheinlich! mb

Auf der Tidewelle. Große Containerschiffe wie die Colombo Express laufen Hamburg schon heute regelmäßig an.

Wir befinden uns im Jahre »Umwelthauptstadt Hamburg plus Eins«. Ganz Bramfeld ist von Häusern, Straßen und sonstigen Steinwüsten besetzt... Ganz Bramfeld? Nein! Ein von unbeugsamen abenteuerhungrigen Kindern bevölkertes Gut Karlshöhe hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Hier findet man seit neun Jahren jeden Freitag-nachmittag die »Großstadtindianer«, die Jugendgruppe der BUND-Bezirksgruppe Wandsbek.

Die »Großstadtindianer«, das sind elf Mädchen und Jungen zwischen 7 und 13 Jahren, die noch wissen, wie man seine Freizeit ohne die ständige Begleitung von iPod und Xbox verbringen kann. Das Gelände auf dem Gut Karlshöhe bietet dafür unerschöpfliche Möglichkeiten: »Boaah, ich habe noch nie so viele Kaulquappen auf einem Haufen gesehen!«, ruft Benito, für den es nichts Faszinierenderes gibt als Tiere. Sein Freund Luca hat im angrenzenden Wäldchen über ein Walkie-Talkie die begeisterte Beschreibung der gerade entdeckten Teichbewohner mitgehört. Christoph, der nicht spricht, jedoch umso deutlicher seine Gefühle mit Mimik und Gestik ausdrücken kann, schaut verzückt und mit weit geöffneten Augen auf den Babyfrosch, den er mit dem großen Kescher im Teich gefangen hat. Er macht ein Zeichen für »lieb haben«. Claudia, die Gruppenleiterin, erklärt, dass

zum Liebhaben von wild lebenden Tieren auch immer der Respekt vor ihrem Freiheitsdrang gehört. Die Kinder wissen genau, dass sie alle Tiere, die sie der Natur entnehmen, um sie sich näher anzuschauen, möglichst schnell wieder frei lassen müssen.

Paula, Lorenz und Max sind die Teenager im Indianerstamm. Sie sind schon über fünf Jahre dabei und wurden zu Medizinfrauen und -männern ernannt. Sie können den jüngeren Kriegerinnen und Kriegern die Zusammenhänge in der Natur schon sehr gut erklären. Wenn die 7-jährige Lena und ihre Freundin Penelope mal wieder mit Brennnessel-Blessuren von einem Streifzug durch »die Prärie« – das hohe Gras der Streuobstwiese – zurückkommen, dann weiß Paula genau, wo sie die Blätter des Spitzwegerichs findet, deren Saft das Brennen schnell lindert.

Zu zweit pflegen die Kinder auch ein eigenes Beet. Die beiden achtjährigen Freundinnen Wiebke und Tabea kümmern sich besonders liebevoll um ihren Bereich und haben alle Begrenzungssteine bunt angemalt.

Sie pflanzen nicht nur Erbsen an, die man im Sommer einfach vom Busch naschen kann, sondern auch Blumen mit essbaren Blüten. Verziert mit den hübschen zarten Blüten von Borretsch, Ringelblume und Kapuzinerkresse oder auch mal einem Stiefmütterchen wird ein bunter Salat oder ein Quarkbrot nicht nur zu einem kulinarischen Erlebnis, sondern auch zu einem absoluten Hingucker. »Die Schnittlauchblüten schmecken einfach mmmh!«, findet Larissa und steckt sich das letzte Stück ihres Gewinnerbrot des Wettbewerbs »Das schönste Quarkbrot« in den Mund.

Am letzten Freitag vor den Sommerferien wird ein Lagerfeuer gemacht. Die Indianer sind Experten darin, wie man das Feuer am besten anzündet. In die Rinde der »Stöcker« für das Stockbrot ritzen sie unverwechselbare Muster oder ihre Initialen. Dass das Brot oft außen schon fast schwarz und innen kaum gar ist, stört die Kinder nicht, wenn sie das noch heiße Stockbrot vom Stock rupfen und ein Würstchen hinein stecken.

Lorenz erzählt, dass er in den Ferien auf Fuerteventura tauchen will. »Aber ich freue mich schon jetzt darauf, wenn es im August mit den Großstadtindianern weitergeht! Und dann machen wir wieder Feuer!«, sagt er und grinst. Als gegen Abend die ersten Regentropfen auf das heruntergebrannte Feuer fallen, juchzen die Kinder, weil es jedes Mal zischt.

Gewinnerin.
Larissa hat das
schönste Quarkbrot
(Bild rechts).



Wir laden herzlich ein zum

& **BUND** &
Umwelt-Kindertag

Samstag, 22. September 2012, 14-18 Uhr
im **BUND-Kinder-Umwelthaus**

An vielen Mitmachstationen erwarten dich spannende Umwelträtsel und spielerische Aktionen, um die Tiere in deiner Umgebung besser kennen zu lernen.

Kommissar Focks ermittelt:

Von 14.30 - 18 Uhr löst du knifflige Detektivfälle, übst dich im Baumklettern wie ein Eichhörnchen, baust ein Insektenhotel und sammelst Wintervorräte.



Um 20 Uhr kannst du bei einer Führung
Fledermäuse live erleben!



Haus der BUNDten Natur
im Kellinghusenpark Eppendorf,
3 Gehminuten von der U-Bahn;
Haltestelle »Kellinghusenstraße«
www.bund-hamburg.de
Tel. (040) 460 34 32



► Kontakt: chasseldiek@gmx.de

Was BAUMelt denn da?!

Mitgliederversammlungen sind meist ziemlich langweilig – nicht so bei der BUNDjugend. Als sich die Jugendgruppe des BUND Hamburg Mitte Juni in der Landesgeschäftsstelle zur Vollversammlung traf, ging zwar alles sehr formal los: Man zog ein Resümee des letzten Jahres, plante neue Projekte, diskutierte Anträge und fasste den einen oder anderen Beschluss. Außerdem: Jonas Friedland, Jan-Ove Weichel, Enno Zickler und Jonas Neubert wurden als neue Landesjugendvertreter der Hamburger BUJU gewählt.

Doch dann kam der spannende Teil des Tages. Nach einer veganen Mittagspause trafen wir uns im nahen Lohmühlenpark mit drei Leuten von Robin Wood zum Kletterworkshop.

Heike, Clemens und Florian erwarteten uns bereits, um uns in die Geheimnisse des »Aktionskletterns« einzuführen. Wir lernten schnell, dass Baum nicht gleich Baum ist und nicht jeder vermeintlich dicke Ast trägt. Wir prüften deshalb genau, welche Bäume sich zum Klettern eignen und ob man an ihnen ein Banner oder andere Dinge befestigen kann.

Nach der Begutachtung mehrerer Baumschönheiten war schließlich der Richtige gefunden, ein robuster Bergahorn, der sehr stabil und widerstandsfähig aussah. Trotz seiner schuppigen Rinde eignete er sich als idealer Kletterbaum. Weiter ging es mit dem Thema Knoten und Knotentechniken. Die wichtigste Eselsbrücke dabei ist das BOB: Binden – Ordnen – Belasten.

Schnell beherrschten wir zum Beispiel den zum Klettern sehr wichtigen Prusikknoten. Gurt anlegen, Helm aufsetzen – es konnte losgehen. Unter den verwunderten Blicken einiger Passanten schaffte es jeder von uns, Heike zu erreichen, die in neun Metern Höhe auf uns wartete, um uns beim anschließenden Wieder-Abseilen zu helfen. Nun ging es noch darum, möglichst zügig unser Ziel im Baum zu erreichen, ohne viel Zeit durch hin- und herschaukeln zu verlieren – bei umweltpolitischen Aktionen ganz wichtig!

Nach weiteren Tipps zum Einsetzen verschiedener Klettertechniken bei Aktionen endete der Workshop. Nun heißt es Weiterüben. Denn uns ist klar: Wer hoch hinaus will, darf nicht baumeln.

Wer Interesse hat, bei der BUNDjugend mitzumachen, ist herzlich willkommen.

- *Kontakt: Rebecca Vogel
hamburg@bundjugend.de*



Hoch hinaus. Die BUNDjugend beim »Aktionsklettern«.

Neue Kinder-Umweltgruppe in Hamburgs Osten

Für den BUND in Billstedt ging vor Kurzem ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Mitten im Schlemer Park konnte die Gruppe in der »Spiel-Werk-Stadt« unweit des Schmetterlingspfades des BUND eine Kinder-Umweltgruppe einrichten. Die BUND-Aktive Britta van Hoorn leitet die Kinder fachlich an, wenn sie im Park Igel, Fledermäuse und Vögel beobachten, Pflanzen kennen lernen und die Natur im Jahreslauf erforschen. Die Spiel-Werk-Stadt ist eine offene Freizeiteinrichtung, in der sechs- bis zehnjährige Kinder jeden Donnerstagnachmittag an der BUND-Gruppe teilnehmen können.

Die BUND-Stadtteilgruppe Billstedt möchte mit der neuen Kindergruppe eng zusammenarbeiten. An gemeinsamen Aktionen wird es dabei in Zukunft nicht mangeln: Einen guten Start legte die Gruppe bereits in den Frühjahrsferien hin, als die Kinder ihre selbst gebauten Nistkästen mit Unterstützung der Erwachsenen im Park aufhängten.

Auch beim Anlegen einer neuen Streuobstwiese im Schlemer Park hat die Kooperation gut geklappt. Der Bezirk Hamburg-Mitte hatte zum 800-jährigen Jubiläum Schiffbeks 800 Bäume und Sträucher für den Stadtteil gespendet. Auf Anregung der BUND-Gruppe bepflanzte das Gartenbauamt in diesem Rahmen eine Wiese im Schlemer Park mit hochstämmigen Obstbäumen alter Sorten. Raritäten wie die Apfelsorten »Geheimrat Breuhan« und »Ruhm von

Kirchwerder« oder die alte Zwetschgensorte »Schöneberger Zwetschge« werden künftig von den großen und kleinen BUND-Aktiven betreut. Die Kinder pflanzten mit großem Spaß noch 15 Johannisbeerbüsche dazu und sechs weitere auf dem Gelände ihrer »Spiel-Werk-Stadt«. Für sie ist es ein spannendes Projekt! Die jungen Naturschützer gießen die Büsche jetzt jede Woche und beobachten, wann die Bäume und Büsche blühen, wie sie bestäubt werden und wie unterschiedlich die Früchte sind, die sie im Herbst ernten können.

In der Gruppe sind noch einzelne Plätze frei. Wer mitmachen möchte, kann einfach donnerstags von 16–18 Uhr vorbeikommen oder sich vorab informieren.

- *Kontakt Stadtteilgruppe:
Laura Otto
bund.billstedt@bund.net*
- *Kontakt Kindergruppe:
Britta van Hoorn
kindergruppe.billstedt@bund.net*



Neue Obstwiese. Die Kindergruppe Billstedt hatte viel Spaß beim Bepflanzen.

Fachtagung im Forum Alstertal

Die Alster als städtisches Gewässer – wo liegen die Defizite und wo liegen die Chancen? Auf der Gewässerschutztagung des Projekts »Lebendige Alster« am 7. Juni näherten sich über hundert interessierte Bürger und Fachleute diesem spannenden Thema mit Referaten und lebhaften Diskussionen. Die Tagung war bereits die dritte gemeinsame Fachveranstaltung von BUND Hamburg, NABU Hamburg und Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Kooperationsprojekts.

Die Fachleute stellten die Planungen und Maßnahmen der Stadt zur Wiederherstellung der »Fischdurchgängigkeit« von der Elbe zur Alster vor, referierten über die Zusammenhänge zwischen der Wasserqualität und der Zusammensetzung der

Lebensgemeinschaften im Gewässer und die zum Teil extreme Belastung städtischer Fließgewässer mit Medikamenten. Je nachdem, an welcher Stelle man einen Schluck aus der Alster nähme, könne man sich den Gang zur Apotheke sparen, sagte die Referentin zynisch.

Die angeregten Gespräche und Diskussionen zeigten, dass solche Veranstaltungen als Informations- und Kontaktbörse für alle Beteiligten von unschätzbarem Wert sind. cb

► Weitere Informationen und die meisten Vorträge gibt es unter www.lebendigealster.de.



Norddeutsche Apfeltage 2012

Die Norddeutschen Apfeltage des BUND finden in diesem Jahr wieder im »Pferdestall« in Ammersbek/Hoisbüttel statt.

An beiden Tagen gibt es eine faszinierende Ausstellung mit über

220 alten Apfel- und 70 Birnensorten aus Norddeutschland sowie regionalen Raritäten der Gäste, die in diesem Jahr aus Bayern, Dänemark, den Niederlanden und aus Schweden kommen. Besucher haben die Möglichkeit, mitgebrachte Äpfel von den Apfelexperten bestimmen zu lassen.

Mit einem attraktiven Begleitprogramm und zahlreichen kulinarischen Angeboten werden die Apfeltage zu einem Fest für die ganze Familie. Auch die Kinder kommen mit Ponyreiten, einem Märchenerzähler, beim Kupfer schmieden oder Apfelsaft pressen voll auf ihre Kosten.

Am Sonntagnachmittag ist ein besonderer Gast vor Ort: Heinrich Benjes, der »Erfinder« der Benjes-Hecke hält um 15 Uhr einen Vortrag im Seminarraum.

Artenschutz.
Am BUND-Stand basteln die Besucher Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse.



Norddeutsche Apfeltage 2012

Großes Apfefest

Samstag, 29. Sept., 13-18 Uhr,
u. Sonntag, 30. Sept., 11-18 Uhr
Ammersbek/Hoisbüttel,
Am Gutshof 1 (Pferdestall)

Programm und Information:

- www.apfeltage.de
- oder Tel. 040/ 460 63 992

Köstlich erfrischende fruchtige Säfte und Nektare für den täglichen Durst

Viridia Bitter Cocktail

Direktverkauf ab Kelterei

Montag bis Freitag
10 - 12 & 13 - 16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr

Süßmosterei Paul Schmidt

Fruchtig, so wie ich es gern mag

Vitamine tanken!

Bitte fordern Sie unser umfangreiches Informationsmaterial an!

Dorfstraße 28 - 23863 Nienwohld - Tel. 04537 | 250
www.suessmost-schmidt.de

heimspiel

...für die Farben der Natur.

Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.

Mordhorst
BAU- UND HOLZ-FACHHANDEL

Kellerbleek 10a
22529 Hamburg
Tel. 040/57 00 70-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

BUND-Veranstaltungen zum Thema Verkehr

Die nächste Veranstaltung in der Reihe »Klimaschutz von unten« hat den Titel »Revolution Stadtverkehr«. Dabei geht es nicht darum, was jede/r Einzelne zu einer klimafreundlichen Mobilität in der Stadt beitragen kann. Die Gäste diskutieren vielmehr über Möglichkeiten, sich bei diesem Thema zu vernetzen, um zusammen mit der Politik eine klimaschonende, soziale und umweltfreundliche Entwicklung voranzubringen.

Revolution Stadtverkehr

Dienstag, 4. September 2012, 18.30 Uhr

Bürgertreff Altona Nord, Gefionstr. 3
(3 Minuten von der S-Bahn Holstenstraße)

Den Einführungsvortrag hält Professor Peter Pez von der Leuphana Universität Lüneburg. Die Moderation übernimmt Axel P. Schröder vom Deutschlandradio.

Der Eintritt ist frei!

Neben dem Lärm, dem Flächenverbrauch und den zahlreichen Unfällen ist die Belastung der Atemluft eines der großen Probleme des Straßenverkehrs. Der BUND hat zu seiner Fachtagung deshalb zahlreiche Expert/innen eingeladen, die über die Hamburger Situation informieren, wirksame Instrumente und positive Erfahrungen aus anderen Städten vorstellen und über den aktuellen Stand des neuen Verkehrsentwicklungsplans für Hamburg berichten.

Moderne Verkehrskonzepte – bessere Luft

Freitag, 26. Oktober 2012, 11 bis ca. 18 Uhr

Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11–12

Eine Podiumsdiskussion mit Verbänden, Wissenschaft und Politik wird den Zuhörern Gelegenheit geben, ihre Wünsche und Forderungen in die Debatte einzubringen.

► *Anmeldung und weitere Informationen zum Programm: juergen.mumme@bund.net*

Termine
und Adressen

Weitere Termine

Kanoutour für Kinder

Mit dem Kanu oder dem Kajak lernen wir das Flüsschen Ilmenau zwischen Bad Bevensen und Lüneburg kennen. Wir lassen uns von der Strömung treiben, entdecken die naturnahen und zum Teil steilen Flussufer mit ihren Erlen, Weiden und Sümpfen und lassen uns in das Reich des Wassers entführen.

Unsere beiden Übernachtungsorte (Jugendfreizeitheim in Bruchtorf und Zeltplatz Melbeck) liegen direkt an der Ilmenau und bieten viel Platz für Lagerfeuer, Nachtwanderungen und Spiele. Die Tour ist auch für Paddel-Anfänger geeignet und so angelegt, dass die Kinder die Tagestouren gut schaffen. Wir benutzen Boote für 3–4 Personen.

Freitag–Sonntag, 31. August–2. September
Ilmenau zwischen Bad Bevensen u. Lüneburg
Für Kinder von 8–12 Jahren
(nur mit Schwimmabzeichen!)

120 € inkl. Anfahrt, Boote u. Verpflegung
► Info unter Telefon 460 34 32
BUNDjugend Hamburg; Katrin Mehrer
BUND Wandsbek; Katharina Henne

Aktuelle Veranstaltungen des Landesverbands und der BUNDjugend, Pflegetermine in Betreuungsgebieten der BUND-Gruppen sowie ausführliche Informationen zu den einzelnen Terminen finden Sie auf der Homepage des BUND Hamburg.

Dort finden Sie außerdem die regelmäßigen Angebote sowie Termine nach Vereinbarung im Haus der BUNDten Natur.

Bundesweite Ferienfahrten, Aktionen, Demos und Verbandstreffen der BUNDjugend unter www.bundjugend.de

Anzeige



Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de

WWW.FAHRRADCENTER.DE



Schulung »JugendgruppenleiterIn« (zwei Wochenenden)

Für (ehrenamtlich) Aktive im Kinder- und Jugendbereich und andere Interessierte ab 15 Jahren bieten wir im Herbst 2012 eine Schulung zum Erwerb der Jugendleiter/in-Card an.

Die Schulung mit ökologischem Schwerpunkt gibt viel Raum für eigenes Erarbeiten der Themen. Neben pädagogischen werden auch rechtliche Grundlagen vermittelt.

Samstag/Sonntag, 29./30. September u. Samstag/Sonntag, 20./21. Oktober
Gut Karlshöhe und Haus der BUNDten Natur.
Für BUND- und ANU-Mitglieder, die im Jugendbereich ehrenamtlich mitarbeiten wollen, ist die Ausbildung kostenlos.
Anmeldung und Info unter Tel. 460 34 32
BUNDjugend Hamburg; Katrin Mehrer
ANU Hamburg; Katharina Henne

BUND-Adressen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
► Tel. (040) 600 38 70;
► Fax (040) 600 38 720
► bund.hamburg@bund.net
► www.bund-hamburg.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek

c/o BFW Hamburg GmbH /
Haus T, 2. Stock

August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg
► Tel. (040) 645 81 18 24 (AB)
► bund-wandsbek@bund.net

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Öffnungszeiten und Telefonzeiten:
Montag bis Donnerstag, 10.30–16 Uhr,
► Tel./Fax (040) 460 34 32
► hamburg@bundjugend.de

BUNDmagazin regional

Hamburg 3/2012
Herausgeber:
BUND Hamburg e.V.
Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid

Volkspetition

für die Einhaltung der Europäischen Richtlinie für Luftreinhaltung an Hamburgs Straßen

Seit 1. Januar 2010 gilt für die Belastung der Luft mit Stickstoffdioxid (NO₂) ein europaweiter Grenzwert von 40 µg/m³ im Jahresmittel. In Hamburg wird dieser Wert an allen Straßenmessstationen deutlich überschritten. NO₂ ist vor allem für Kinder und ältere Menschen gesundheitsgefährdend.

Wir fordern Senat und Bürgerschaft daher auf, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die garantieren,

- dass der seit 1. Januar 2010 gültige Grenzwert für Stickstoffdioxid überall in Hamburg bis spätestens Ende des Jahres 2013 eingehalten wird.
- dass die derzeitigen Werte von zum Teil über 60 µg/m³ bis zum Jahr 2020 halbiert werden.
- dass an allen verkehrsreichen Straßen in Hamburg Luftmessstationen aufgestellt werden, um die Fortschritte zu überprüfen.

Mit meiner Unterschrift benenne ich gleichzeitig gemäß § 4 Abs. 5 des Gesetzes über Volkspetitionen Herrn Manfred Braasch c/o BUND, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg zum Vertreter der Volkspetition.

Bitte machen Sie vollständige Angaben, da Ihre Unterschrift sonst nicht gültig ist! Die Angaben werden ausschließlich für die Volkspetition genutzt.

Ifd. Nr.	Name	Vorname	Geburtsdatum	Straße, Hausnr.	PLZ, Ort	Datum der Unterschrift	Unterschrift
1					Hamburg		
2					Hamburg		
3					Hamburg		
4					Hamburg		
5					Hamburg		
6					Hamburg		
7					Hamburg		
8					Hamburg		
9					Hamburg		
10					Hamburg		

Mehr zur Volkspetition und die Dokumente als PDF zum Herunterladen finden Sie unter www.bund-hamburg.de
 Ausgefüllte Unterschriftenlisten bitte umgehend zurücksenden an BUND-Landesverband Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg